

ZEW Branchenreport

Jahrgang 3 · Nr. 2 · Juli 2004

Dienstleister der Informationsgesellschaft

Konjunktur bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft zieht an

Der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, erreicht im zweiten Quartal 2004 einen Wert von 62,6 Punkten. Er liegt damit deutlich über dem Wert des ersten Quartals von 55,4 Punkten. Sowohl die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2004 tragen zu der deutlichen Steigerung des Indikatorwertes bei.

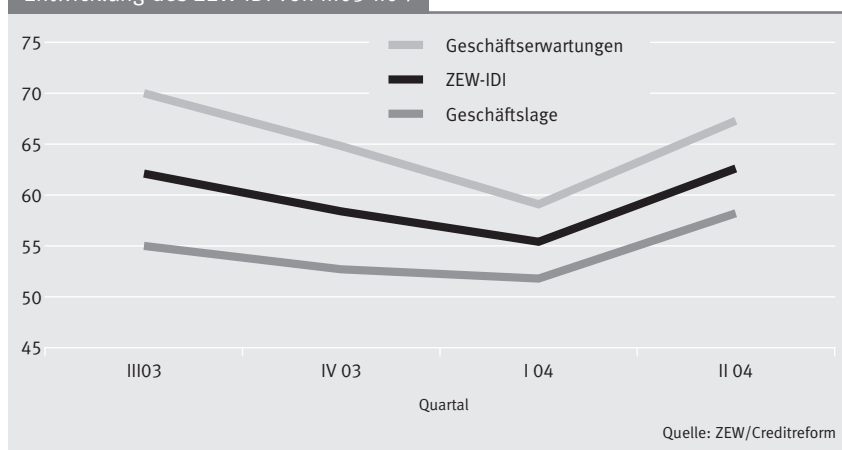
Der Teilindikator des ZEW-IDI, der wiedergibt, wie die Unternehmen die aktuelle Geschäftslage bewerten, erreicht im zweiten Quartal 2004 einen Wert von 58,2 Punkten (Vorquartal 51,8 Punkte). Damit liegt er deutlich oberhalb der Schwelle von 50 Punkten, ab welcher er eine Expansion der Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorquartal signalisiert. Der Teilindikator, der die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2004 ausweist, liegt bei 67,3 Punkten. Der starke Anstieg des Wertes gegenüber dem Vorquartalswert (59,1 Punkte) zeugt von einer hohen Zuversicht im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft im Hinblick auf die Wachstumsaussichten in der zweiten Jahreshälfte.

Im ersten Quartal 2004 war der ZEW-IDI zum zweiten Mal in Folge gefallen. Dies hatte Anlass zur Sorge gegeben, dass die konjunkturelle Belebung im Wirtschaftszweig, die in der zweiten Jahreshälfte 2003 eingesetzt hatte, schon wieder abflaut. Diese Sorge scheint nun unbegründet. Bedingt vor allem durch eine hohe ausländische Nachfrage ist die Auftragslage in der Industrie auch im zweiten Quartal 2004 stark gestiegen. Die Dienstleister der Informationsgesellschaft profitieren nun als unternehmensnahe Dienstleister von der anhaltenden Konjunkturerholung im verarbeitenden Gewerbe. In fast allen Branchen des Wirt-

schaftszweigs erwirtschaften im zweiten Quartal 2004 die Unternehmen, die von einer gestiegenen Nachfrage im Vergleich zum Vorquartal berichten, mehr Umsatz als die Unternehmen, die von einer fallenden Nachfrage berichten. Einzige Aus-

wieder positiv. Bei den westdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft hat sich der Saldo der Umsatzentwicklung von -4,5 Prozent im ersten Quartal 2004 auf knapp 25 Prozent im zweiten Quartal 2004 verbessert. Bei den ostdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft ist die negative Umsatzentwicklung noch nicht überwunden. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der Umsatzrückgang jedoch verlangsamt. So ist der Saldo der Umsatz-

Entwicklung des ZEW-IDI von III03-II04



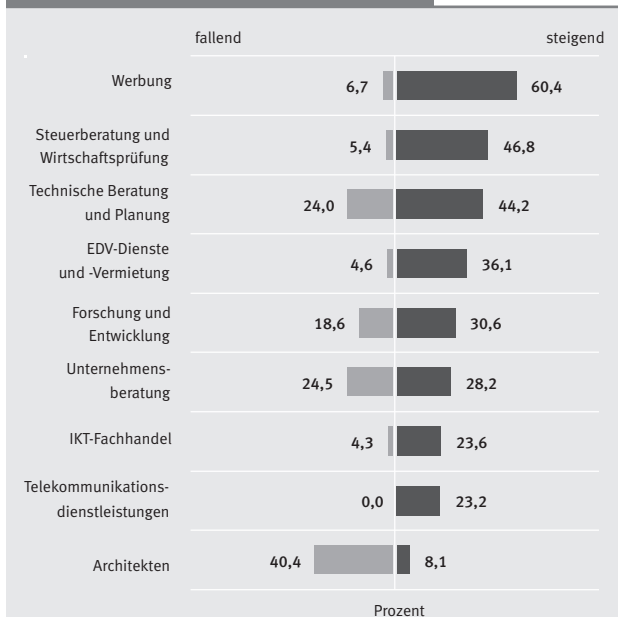
nahme bilden die technischen Berater und Planer. Im Branchendurchschnitt beträgt der Saldo aus positiver und negativer Nachfrageentwicklung knapp 11 Prozent. Der Saldo der positiven und negativen Erwartungen im Hinblick auf die Nachfrageentwicklung im dritten Quartal 2004 liegt sogar bei 22 Prozent.

Erstmals seit dem dritten Quartal 2003 ist auch der Saldo aus positiver und negativer Umsatzentwicklung im zweiten Quartal 2004 mit 22 Prozent

entwicklung von -42 Prozent auf -24 Prozent gestiegen. Die Mehrheit der westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft ist optimistisch, im dritten Quartal 2004 weitere Umsatzsteigerungen erzielen zu können. Ihre ostdeutschen Konkurrenten sind dagegen vorsichtig und erwarten per Saldo keine Veränderung des Umsatzes im Vergleich zum zweiten Quartal 2004.

Per Saldo hat sich im zweiten Quartal 2004 auch die Ertragssituation der

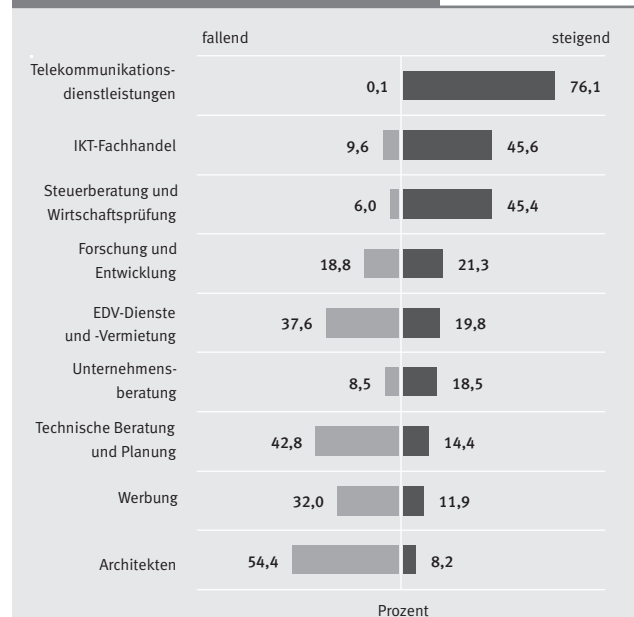
Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 8,1 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 40,4 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Lesehilfe: 11,9 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 32,0 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass die Beschäftigung in den nächsten drei Monaten zurückgeht.

Quelle: ZEW/Creditreform

Dienstleister der Informationsgesellschaft verbessert. Die Unternehmen, deren Ertrag im Vergleich zum Vorquartal gestiegen ist, erwirtschaften etwa 23 Prozent mehr Umsatz als die Unternehmen, die angeben, dass ihr Ertrag im Vergleich zum Vorquartal gesunken ist. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die auch im dritten Quartal 2004 mit steigenden Erträgen rechnen, übersteigt sogar um 36 Prozent den Umsatzanteil der Unternehmen, die erwarten, dass ihre Erträge im dritten Quartal zurückgehen.

Trotz der positiven Umsatz- und Ertragsentwicklung haben die Dienstleister der Informationsgesellschaft ihren Personalbestand im zweiten Quartal 2004 per Saldo weiter verringert. In den Branchen Telekommunikationsdienstleistungen, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie IKT-Handel gibt es jedoch erste Hoffnungszeichen für eine Trendwende auf dem Arbeitsmarkt. In diesen Branchen haben die Unternehmen, die im zweiten Quartal 2004 mehr Personal eingestellt als entlassen haben, mehr Umsatz erwirtschaftet als die Unternehmen, die ihren Personalbestand abgebaut haben. Die Angaben der Unternehmen hinsichtlich ihrer Erwartungen für die Personalentwicklung im dritten Quartal 2004 deuten daraufhin, dass die durchschnitt-

liche Beschäftigung im gesamten Wirtschaftszweig ab der zweiten Jahreshälfte 2004 zunehmen könnte.

Branchenentwicklung

Wie schon in den Quartalen zuvor hatten die Steuerberater und Wirtschaftsprüfer auch im zweiten Quartal 2004 den höchsten Anteil an Unternehmen, deren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal gestiegen ist. Vergleichsweise überraschend ist dagegen der hohe Umsatzanteil der Unternehmen, die von gestiegenen Umsätzen berichten, bei den IKT-Händlern und Architekten. Hier erwirtschaften die Unternehmen, deren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal gestiegen ist, mehr als 55 Prozent des jeweiligen Branchenumsatzes. Im vorangegangenen Quartal hatte sich der Umsatz in beiden Branchen weit unterdurchschnittlich entwickelt. Auch bei den EDV-Dienstleistern und -Vermietern sowie bei den Telekommunikationsdienstleistern überwiegt der Umsatzanteil der Unternehmen, die von gestiegenen Umsätzen berichten, deutlich den Umsatzanteil der Unternehmen, die von fallenden Umsätzen berichten. Bei der Ertragsentwicklung stehen die Telekommunikationsdienstleister im zweiten Quartal 2004 im Bran-

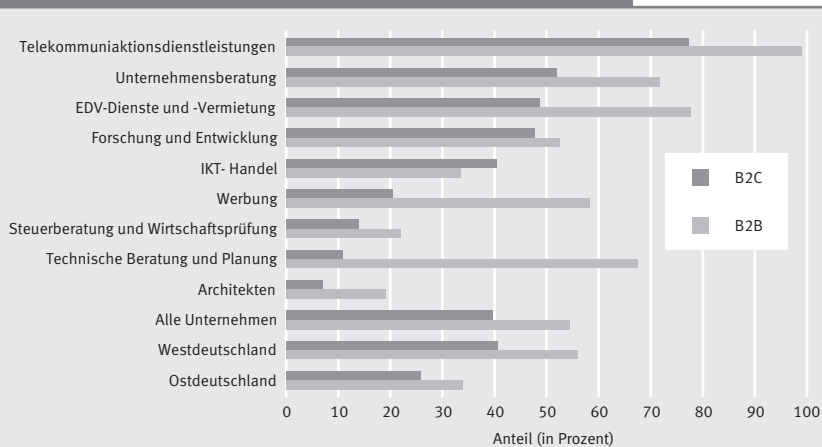
chenvergleich sogar ganz vorne. In dieser Branche ist auch der Anteil der Unternehmen, die neues Personal einstellen, am höchsten. Die Werbebranche hat im zweiten Quartal 2004 den höchsten Anteil an Unternehmen, die für das dritte Quartal 2004 mit einer steigenden Nachfrage rechnen.

IKT-Infrastruktur

Die Ausstattung der Arbeitsplätze mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hat bei den Dienstleistern der Informationsgesellschaft besondere Bedeutung. Drei von vier Beschäftigten im Wirtschaftszweig erledigen den überwiegenden Teil ihrer Arbeit an einem PC, einem Laptop oder einem Terminal. Dieser Anteil variiert zwischen mehr als 90 Prozent der Beschäftigten in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung und knapp 60 Prozent der Beschäftigten in den Branchen IKT-Handel sowie Forschung und Entwicklung.

Für die anfallenden Tätigkeiten setzen die Unternehmen in allen Branchen Standardbürosoftware für Textverarbeitung und Tabellenkalkulation ein (Verbreitungsgrad etwa 100 Prozent). Stark verbreitet ist auch Software für den Zugriff auf Archive und Datenbanken (Ver-

Umsatzanteil der Unternehmen, die E-Commerce nutzen



Lesehilfe: Knapp 55 Prozent des Umsatzes werden im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft in 2004 von Unternehmen erwirtschaftet, die im Business-to-Business Bereich E-Commerce einsetzen. Knapp 40 Prozent des Umsatzes entfallen auf Unternehmen, die Business-to-Consumer E-Commerce nutzen.

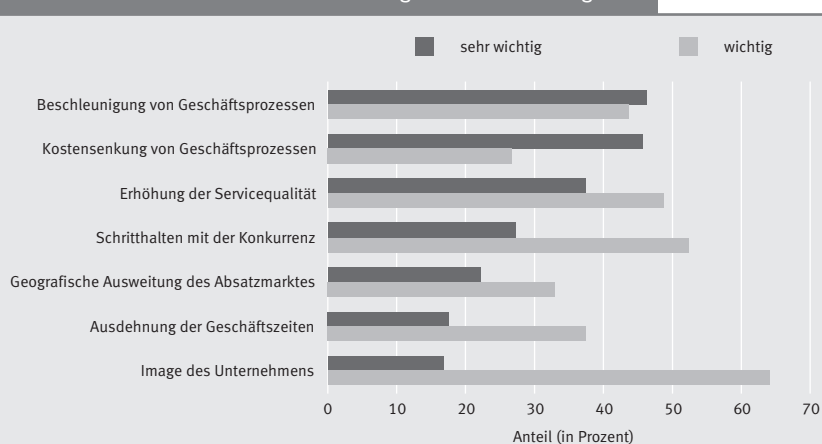
Quelle: ZEW/Creditreform

breitung knapp 93 Prozent). Software für Planung, Steuerung und Controlling ist hingegen im Branchendurchschnitt mit etwa 87 Prozent etwas weniger stark verbreitet. Unterdurchschnittlich ist der Einsatz dieser speziellen Unternehmenssoftware in den Branchen Werbung (etwa 80 Prozent) und IKT-Handel (etwa 75 Prozent).

Sachinvestitionen in die Ausstattung der Arbeitsplätze mit IKT-Hardware und -Software sind angesichts der IKT-intensiven Arbeitsweise in den einzelnen Branchen des Wirtschaftszweigs unerlässlich, um die Unternehmensprozesse effizient zu gestalten. Für das Jahr 2004 planen die Dienstleister der Informationsgesellschaft, ihre Investitionsausgaben für die Unternehmensausstattung mit IKT gegen-

über den Ausgaben im Jahr 2003 auszuweiten. Die Unternehmen, die angeben, 2004 mehr in IKT investieren zu wollen als 2003, erwirtschaften etwa 30 Prozent des Umsatzes im Wirtschaftszweig. Die Unternehmen, die weniger investieren möchten, erwirtschaften knapp acht Prozent des Umsatzes. Besonders hoch ist der Umsatzanteil der Unternehmen, die ihre IKT-Investitionen ausweiten möchten, bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern (knapp 72 Prozent). Bei den Telekommunikationsdienstleistern planen Unternehmen mit einem Umsatzanteil von knapp 60 Prozent, ihre IKT-Sachinvestitionen zu erhöhen. Die Architekten halten sich angesichts ihrer anhaltend schlechten wirtschaftlichen Lage mit Investitionsausgaben eher zurück.

Umsatzanteil der Unternehmen, für die die folgenden Motive für den Einsatz von E-Commerce wichtig bzw. sehr wichtig sind



Lesehilfe: Knapp 47 Prozent des Umsatzes im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft werden von Unternehmen erwirtschaftet, die angeben, dass die Beschleunigung von Geschäftsprozessen für sie ein sehr wichtiges Motiv für den Einsatz von E-Commerce im Business-to-Consumer Bereich ist.

Quelle: ZEW/Creditreform

E-Commerce

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft, die die Möglichkeit nutzen, Zulieferleistungen und Waren im Internet zu bestellen (Business-to-Business E-Commerce), erwirtschaften im zweiten Quartal 2004 einen Umsatzanteil von knapp 55 Prozent im Wirtschaftszweig. Der Umsatzanteil der Unternehmen, die auch eigene Leistungen an Endkunden über das Internet vertreiben (Business-to-Consumer E-Commerce), beträgt im zweiten Quartal 2004 knapp 40 Prozent. Westdeutsche Unternehmen setzen beide Möglichkeiten des E-Commerce deutlich stärker ein als ostdeutsche Unternehmen. Der Anteil am Unternehmensumsatz, den die Unternehmen mit E-Commerce erzielen, ist noch gering. Im Branchendurchschnitt machen die Online-Umsätze etwa fünf Prozent des Unternehmensumsatzes aus.

Als die wichtigsten Motive für den Einsatz von E-Commerce im Business-to-Consumer Bereich nennen die Unternehmen die Beschleunigung von Geschäftsprozessen und die Kostensenkung von Geschäftsprozessen. Überraschend ist, dass sie den Motiven „Ausdehnung der Geschäftszeiten“ und „Geografische Ausweitung des Absatzmarktes“ vergleichsweise weniger Bedeutung beimessen, obgleich diese Motive in der theoretischen Diskussion zu E-Commerce eine wichtige Rolle spielen.

Online-Werbung

Das Internet spielt nicht nur als ein möglicher weiterer Absatzkanal, sondern auch als Werbefläche eine bedeutende Rolle für die Dienstleister der Informationsgesellschaft. Im Branchendurchschnitt geben die Unternehmen etwa acht Prozent ihres Werbebudgets für Werbung im Internet aus. Überdurchschnittlich hoch ist der Budgetanteil für Online-Werbung bei den EDV-Dienstleistern und -Vermietern, Architekten und Unternehmensberatern (jeweils etwa zwölf Prozent). Vergleichsweise wenig investieren Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Unternehmen in der Forschung und Entwicklung sowie technische Berater und Planer in Online-Werbung (jeweils etwa fünf Prozent).

Margit Vanberg, vanberg@zew.de

	Umsatz		Erwartungen		Ertrag		Nachfrage																	
	Beurteilungen	Saldo	▲	▼	Beurteilungen	Saldo	Beurteilungen	Saldo																
EDV-Dienste und -Vermietung	54,0	28,3	17,7	22,6	37,1	64,3	32,6	3,1	61,2	41,7	54,3	4,0	37,7	19,4	69,6	11,0	8,4	36,1	59,3	4,6	31,5			
IKT- Handel	59,7	17,7	22,6	37,1	64,3	32,6	3,1	61,2	41,7	54,3	4,0	37,7	19,4	69,6	11,0	8,4	36,1	59,3	4,6	31,5				
Telekomm.dienstleister	23,2	76,5	0,3	22,9	99,3	0,7	0,0	99,3	91,1	8,6	0,3	90,8	91,2	8,8	0,0	91,2	23,4	68,3	8,3	15,1	23,2	76,8	0,0	23,2
Steuerb. und Wi.prüfung	63,4	24,5	12,1	51,3	69,3	24,4	6,3	63,0	19,5	65,6	14,9	4,6	13,6	78,9	7,5	6,1	46,8	45,9	7,3	39,5	46,8	47,8	5,4	41,4
Unternehmensberatung	19,6	74,5	5,9	13,7	30,3	64,3	5,4	24,9	25,1	62,0	12,9	12,2	26,2	64,5	9,3	16,9	28,2	60,0	11,8	16,4	28,2	47,3	24,5	3,7
Architekten	56,7	19,9	23,4	33,3	32,2	52,3	15,5	16,7	11,4	59,1	29,5	-18,1	10,4	50,2	39,4	-29,0	35,1	34,8	30,1	5,0	8,1	51,5	40,4	-32,3
Techn. Beratung und Planung	10,4	48,9	40,7	-30,3	37,4	39,1	23,5	13,9	18,1	26,0	55,9	-37,8	43,3	20,3	36,4	6,9	21,8	29,6	48,6	-26,8	44,2	31,8	24,0	20,2
Forschung und Entwicklung	31,1	30,6	38,3	-7,2	42,5	51,7	5,8	36,7	9,4	77,9	12,7	-3,3	26,7	61,0	12,3	14,4	24,9	50,7	24,4	0,5	30,6	50,8	18,6	12,0
Werbung	27,7	47,3	25,0	2,7	23,6	68,7	7,7	15,9	46,3	24,4	29,3	17,0	47,3	41,7	11,0	36,3	27,7	64,3	8,0	19,7	60,4	32,9	6,7	53,7
Alle Unternehmen	38,3	45,5	16,2	22,1	53,4	40,2	6,4	47,0	40,7	41,9	17,4	23,3	46,3	43,4	10,3	36,0	26,2	58,3	15,5	10,7	33,3	55,5	11,2	22,1
Westdeutschland	39,7	45,5	14,8	24,9	54,9	40,0	5,1	49,8	42,8	41,7	15,5	27,3	47,0	43,4	9,6	37,4	26,3	59,5	14,2	12,1	33,9	56,6	9,5	24,4
Ostdeutschland	14,6	47,0	38,4	-23,8	29,2	43,0	27,8	1,4	6,7	45,9	47,4	-40,7	34,6	44,1	21,3	13,3	23,9	39,2	36,9	-13,0	22,6	39,5	37,9	-15,3

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im Juni und Juli 2004 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 56,7 Prozent der Architekten an, im zweiten Quartal 2004 steigende Umsätze verzeichnen zu haben. 19,9 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 23,4 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnen haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnen haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 33,3 Prozent (56,7 Prozent - 23,4 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Personal		Erwartungen		Preise											
	Beurteilungen	Saldo	▲	▼	Beurteilungen	Saldo										
EDV-Dienste und -Vermietung	6,4	37,3	56,3	-49,9	19,8	42,6	37,6	-17,8	0,5	93,7	5,8	-5,3	0,5	97,3	2,2	-1,7
IKT- Handel	45,4	38,2	16,4	29,0	45,6	44,8	9,6	36,0	15,6	62,4	22,0	-6,4	13,1	70,8	16,1	-3,0
Telekomm.dienstleister	68,1	0,8	31,1	37,0	76,1	23,8	0,1	76,0	8,0	68,6	23,4	-15,4	8,0	68,4	23,6	-15,6
Steuerb. und Wi.prüfung	43,8	48,1	8,1	35,7	45,4	48,6	6,0	39,4	52,7	45,0	2,3	50,4	39,0	59,7	1,3	37,7
Unternehmensberatung	6,6	66,7	26,7	-20,1	18,5	73,0	8,5	10,0	1,8	93,2	5,0	-3,2	23,1	71,2	5,7	17,4
Architekten	0,2	54,5	45,3	-45,1	8,2	37,4	54,4	-46,2	0,4	84,3	15,3	-14,9	0,4	82,9	16,7	-16,3
Techn. Beratung und Planung	25,1	29,4	45,5	-20,4	14,4	42,8	42,8	-28,4	7,8	52,4	39,8	-32,0	8,5	67,7	23,8	-15,3
Forschung und Entwicklung	20,5	56,2	23,3	-2,8	21,3	59,9	18,8	2,5	18,6	37,8	43,6	-25,0	16,3	43,4	40,3	-24,0
Werbung	12,8	56,0	31,2	-18,4	11,9	56,1	32,0	-20,1	12,2	62,3	25,5	-13,3	13,7	76,7	9,6	4,1
Alle Unternehmen	28,3	38,1	33,6	-5,3	34,0	45,5	20,5	13,5	10,4	72,7	16,9	-6,5	12,5	74,8	12,7	-0,2
Westdeutschland	29,1	37,3	33,6	-4,5	35,6	44,7	19,7	15,9	10,9	72,4	16,7	-5,8	13,0	74,2	12,8	0,2
Ostdeutschland	16,2	50,2	33,6	-17,4	8,9	56,8	34,3	-25,4	3,0	76,3	20,7	-17,7	5,8	83,5	10,7	-4,9

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 4.000 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden. Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „www.zew.de“. Klicken Sie in der Rubrik „Konjunktur“ auf den Link „Dienstleister der Informationsgesellschaft“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.



Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de
 Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12 · 41460 Neuss · Postanschrift: Postfach 10 15 53
 41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich: Margit Vanberg, Telefon 0621/1235-351, E-Mail vanberg@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
 © Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2004